

Ambulante gerontopsychiatrische Versorgung

Befragung von Basler Hausärztinnen und Hausärzten zur ambulanten gerontopsychiatrischen Versorgung ihrer Patienten in Alters- und Pflegeheimen

Bewohner* von Alters- und Pflegeheimen werden im Kanton Basel-Stadt meist von ihren Hausärzten betreut. Untersuchungen bezüglich des psychischen Gesundheitszustands dieser Patienten in der Schweiz sind uns nicht bekannt. Aus der Literatur wissen wir zum Beispiel aus Deutschland, dass über zwei Drittel der Heimbewohner an einer psychischen Erkrankung leiden, am häufigsten an einer Demenz (69%) [1]. Die hohe Prävalenz psychischer Erkrankungen lässt sich teilweise durch die mit dem Alter und den damit verbundenen veränderten Lebensumständen erklären. So zählen in dieser Population körperliche Erkrankungen, soziale Isolation, der Verlust des Ehepartners, der Wechsel von Berufstätigkeit in Pension, der Verlust von Selbstständigkeit, aber auch finanzielle Schwierigkeiten zu den Risikofaktoren.

Eine überwiegende Mehrheit (92%) aller Heimbewohner erhält Psychopharmaka [1]. Zur Behandlung der demenzkranken Heimbewohner halten Kirchen-Peters et al. fest: «Die Patienten wurden in erster Linie mit Neuroleptika behandelt, die jedoch wenig symptomspezifisch eingesetzt wurden, womit Patienten schweren Nebenwirkungen und einem erhöhten Mortalitätsrisiko ausgesetzt waren». Niedrigpotente Neuroleptika zählten beispielsweise zu den 5

häufigsten verschreibungspflichtigen Medikamenten, welche Heimbewohner dauerhaft einnahmen. Für die Lebensqualität von Bewohnern in Alters- und Pflegeheimen ist die gerontopsychiatrische Versorgung also von grosser Bedeutung.

Neben der hausärztlichen Betreuung besteht in Basel-Stadt das Angebot einer ambulanten gerontopsychiatrischen Versorgung der Bewohner in Alters- und Pflegeheimen mit psychiatrischen Symptomen. Die Universitären Psychiatrischen Kliniken stellen hierfür eine 20%-Stelle und das Felix-Platter-Spital eine 50%-Stelle. Führt man Gespräche mit Hausärzten, entsteht der Eindruck, dass dieses Angebot den Bedarf für eine optimale gerontopsychiatrische Versorgung der Bewohner wie den nötigen *Workload* der Hausärzte nicht vollständig abdecken kann.

Im Rahmen einer Dissertation am universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel (uniham-bb) unter Supervision von Prof. A. Zeller geht es deshalb darum, die aktuelle Situation im Kanton Basel-Stadt durch die Hausärzteschaft einschätzen zu lassen. Damit soll die Grundlage für eine Optimierung der psychiatrischen Betreuung von Alters- und Pflegeheim-Bewohnern geschaffen werden. Ein weiteres Ziel ist auch, den Bedarf eines ambulanten gerontopsychiatrischen Dienstes abzuschät-

zen. Die Umfrage wurde auch mit Herrn Prof. T. Leyhe, ärztlicher Leiter des Zentrums für Alterspsychiatrie, wie auch Herr Prof. R. Kressig, Klinikdirektor des Felix-Platter-Spitals, besprochen; beide unterstützen das Projekt.

Die Umfrage ist in den vergangenen Wochen per Post an alle Hausärzte in Basel-Stadt gesendet worden. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie den Fragebogen ausgefüllt mittels Rückantwortcouvert an das uniham-bb senden würden. Damit leisten Sie einen äusserst wertvollen Beitrag zur Erfassung der aktuellen Situation der psychiatrischen Versorgung von Altersheim-Bewohnern und tragen mit Ihrer Teilnahme zum optimalen Management dieser häufigen Ko-Morbidität bei.

med. pract. Niclas Kiss
Doktorand
uniham-bb

Prof. Dr. med. Andreas Zeller
uniham-bb

**Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.*

[1] Kirchen-Peters S et al. Brauchen Pflegeheime gerontopsychiatrische Liaisondienste?... *Psychiatr Prax* 2012; 39: 14–20



Fortbildungen 1. Halbjahr 2019

Liestal	
28. 1. 2019	Abklärung und Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen in der Hausarztpraxis Dr. Fabian Meienberg
28. 5. 2019	Onkologische Notfälle in der hausärztlichen Praxis PD Dr. Andreas Wicki
Basel	
4. 4. 2018 nachmittags	Abschiedssymposium für PD Dr. med. Klaus Bally